LXXIII. Bericht Naturf. Ges. Bamberg (1998)	Seite: 1 - 3	Bamberg 1999

Der Erlengrübling (*Gyrodon lividus* [Bull. ex Fr.] Saccardo), ein bemerkenswerter Neufund im Hauptsmoorwald bei Bamberg

von

HERMANN BÖSCHE

Zusammenfassung

Im Sommer 1998 konnte der Verfasser einige Exemplare des Erlengrüblings (*Gyrodon lividus*) im Hauptsmoorwald bei Bamberg nachweisen. Deshalb soll dieser seltene und wenig bekannte Pilz vorgestellt und seine Standortssituation kurz beschrieben werden.

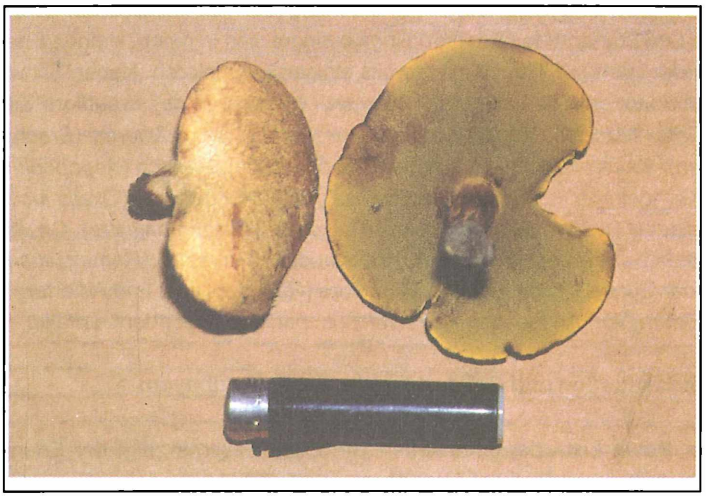

Abb. 1: Erlengrübling (*Gyrodon lividus*)

1 Erkennungsmerkmale der Art

Der Erlengrübling, ein Mykorrhizapilz der Erle besitzt einen 4-10 cm breiten Hut. Dieser ist zuerst gewölbt, später flach und in der Mitte oft vertieft. Die Farbe ist jung cremefarben, alt ocker- oder rötlichbraun.
Die nur 3-6 mm langen, mit sehr feinen Mündungen versehenen und weit am Stiel herablaufenden Röhren sind erst gelblich, zuletzt braunoliv und verfärben sich bei Druckeinwirkung blau.
Der ockerfarbene Stiel ist 3-10 cm lang, 1-2 cm breit, zylindrisch, zentral oder exzentrisch.
Das weiche und brüchige Fleisch ist im Hut und im oberen Teil des Stieles blaßgelb und zur Basis hin rötlichbräunlich.
Schließlich besitzt der eßbare Pilz einen unbedeutenen Geruch und einen säuerlichen Geschmack. (DERMEK 1977: 310, DÄHNCKE 1993: 24, vgl. auch Abb. 1)

2 Standort der Art im Hauptsmoorwald

Der Fund wurde bei der systematischen Begehung des Hauptsmoorwaldes im Rahmen des Kartierungsprojektes zur Erforschung der Regnitzflora am 1. Juli 1998 gemacht. Der Standort des Erlengrüblings befindet sich in einem kleinen Erlenbruch. Hier standen mehrere Trupps mit jeweils einigen Exemplaren. Neben Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) als dominierende Baumart, herrscht in der Krautflora Zittergras-Segge (*Carex brizoides*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Giersch (*Aegopodium podagraria*), Gundelrebe (*Glechoma hederacea*), Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella*), Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Gewöhnlicher Gelbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*), Himbeere (*Rubus idaeus*) und Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) vor. An Moosen ist *Polytrichum palustre* besonders auffällig.

3 Bestandssituation und Gefährdung der Art in Nordbayern

Nach der Roten Liste der gefährdeten Großpilze Bayerns zeigt der Erlengrübling gebietsweise deutliche Rückgangstendenzen und ist nun nur noch selten- sehr selten in Nordbayern anzutreffen. Die Art wurde daher als gefährdet (Rote Liste 3) eingestuft. Hauptursachen dieses Rückganges sind wahrscheinlich Grundwasserabsenkungen und Veränderungen von Feuchtgebieten, z. B. die Umwandlung von Erlenbruchwäldern in Fichtenmonokulturen.

4 Literatur

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (1990): Rote Liste gefährdeter Großpilze Bayerns. - Beiträge zum Artenschutz 14. Schriftenreihe Heft 106. München.

DERMEK, A. (1977): Pilze unserer Heimat. - 408 S., Bratislava: Olzor Verlag.

DÄHNCKE, R. M. (1993): 1200 Pilze in Farbfotos. - 1179 S., Aarau, Stuttgart: AT Verlag.

Anschrift des Verfassers:

Hermann Bösche
Hertzstr. 31
96050 Bamberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 73

Autor(en)/Author(s): Bösche Hermann

Artikel/Article: Der Erlengrübling (Gyrodon lividus [Bull, ex Fr.] Saccardo), ein bemerkenswerter Neufund im Hauptsmoorwald bei Bamberg 1-3